

Das Leben Großscheich ‘Abdullāhs (3)

Nur sechs Monate nach seiner Heirat trat Großsheikh im Alter von 15 ein halb Jahren auf Anweisung seines Scheichs in einen fünfjährigen Rückzug:

... Es GAB noch viele andere Übungen, die alle in einem konzentrierten und meditativen Zustand ausgeführt werden mußten. Ich war in einer Höhle tief drinnen in einem großen Wald, hoch oben auf einem schneebedeckten Berg. Eine Person war angewiesen, mir jeden Tag sieben Oliven und zwei Unzen Brot zu bringen. Als ich aus diesem Rückzug im Alter von 20 Jahren hervorging, war ich sehr dünn und wog bloß 100 Pfund.

Was mir an Erfahrungen und Visionen enthüllt worden ist, kann nicht in Worten ausgedrückt werden. Als ich in den Rückzug trat, sprach ich zu meinem Ego:

„O mein Ego, selbst wenn ich sterben sollte, werde ich diesen Rückzug nicht verlassen. Das mußst du wissen. Versuche nicht, meine Meinung zu ändern oder mich zu betrügen.“

Im Dach der Höhle gab es eine Öffnung nach draußen, und als ich in den Rückzug eintrat, verstopfte ich das Loch mit einem Stück Stoff.

Ich schlief sehr wenig in dieser Zurückgezogenheit. Ich empfand nie die Notwendigkeit zu



Großsheikh ‘Abdullāh und Sheikh Nāzım Efendi 1968.

schlafen, denn ich hatte eine starke himmlische Unterstützung.

Einmal hatte ich eine Vision vom Propheten ﷺ, wie er in Zurückgezogenheit in der Höhle Hira war. Vierzig Tage lang saß ich hinter ihm und schlief überhaupt nicht, sondern blieb in diesem Zustand.

Als ich eine Nacht nach Mitternacht den *dhikr* übte, wütete ein gewaltiger Sturm auf dem Berg. Ich konnte hören, wie der Sturm Bäume fällte, Regen niederprasseln ließ und schließlich Schnee. Es war sehr kalt, und nichts erwärmte mich außer der Wärme meines *dhikrs*. Ein heftiger Wind blies das Stück Stoff aus dem Loch in der Decke der

Höhle fort. Ich fror, und der Schnee blies herein um mich herum. Es war so kalt, daß ich meine Finger nicht bewegen konnte, um die Wiederholungen meines *dhikrs* zu zählen. Mein Herz hörte beinahe auf zu schlagen. Dann geschah es, daß ich das Loch wieder schließen wollte. Sobald mir dieser Gedanke gekommen war, sah ich in einer Vision meinen Sheikh schimpfen: „O mein Sohn! Bist du mit dir selbst beschäftigt, oder bist du mit dem Einen beschäftigt, der dich erschuf? Wenn du durch die Kälte stirbst, ist es besser für dich, als deinem Herzen einen Moment der Achtllosigkeit zu erlauben.“

Seite 4

Die Weisheit, hungrig zu sein

Sheikh Nāzīm Efendi, 1990*

Ihr könnt keine Hunde essen, ihr könnt keine Katzen essen, ihr könnt keine Mäuse essen.

Der Schöpfer hat so viele Pflanzen auf Erden erschaffen. Wenn Seine Diener über Schmerzen klagen, über Schlechtergehen, über Krankheit, dann können sie sie benutzen. Und diese Pflanzen sollten Medizin für sie sein. Der Herr befiehlt niemals, den Körper zu schneiden oder etwas herauszunehmen oder etwas hinzuzufügen. Es ist wie mit einer Maschine oder einem Auto: Solange es versiegelt ist, ein Siegel trägt, geschlossen, verschlossen ist, ist es in Ordnung. Wenn es geöffnet wird, geht das Leben hinaus. Einst wenn es, wie es ist, von der Fabrik kommt, ist es in Ordnung. Wenn es geöffnet wird, ist es vorbei.

Und mit der Menschheit ist es in der Weise. Sie wurde erschaffen, und alles in ihr ist in vollkommener Weise zusammengestellt. Nicht, um geschnitten, geöffnet und auf diese Art behandelt zu werden. Dies ist auch eine satanische Art der Behandlung, wie in unseren Tagen die Chirurgen diese Methode anwenden. Sie kennen niemals eine andere Art der Behandlung, um kranke Leute zu heilen, außer

schneiden, operieren, chirurgische Eingriffe machen, selbst am Kopf und am Herzen.

Und ursprünglich gibt es für jede Krankheit eine Art oder zwei Arten oder mehrere Arten von Kräutern. Diese Heilmethode gilt selbst bei Tumoren, im Kopf, im Magen, in den Gedärmen, in den Nieren, überall. Für jede Krankheit gibt es ein besonderes Kraut, um jede Art von Krankheit zu behandeln. Aber Shaytān lehrt seine Schüler, seine Anhänger, nur zu schneiden und durch Schneiden und Operieren zu heilen. Und die beste Art der Heilung ist die Behandlung mit Kräutern. Und durch göttliche Weisheit ist es die wirkungsvollste Medizin bei Krebs. Es ist das wirksamste Heilmittel bei Krebs, um es wegzukriegen.

Und anders ist es unmöglich. Es ist unmöglich, es zu beenden, und so geht es weiter, denn die künstlichen Medikamente beeinträchtigen den Körper, sie wirken direkt auf die Schmerzen, aber schädigen den Körper. Alle Antibiotika töten Mikroben und Bakterien sogar wie den Körper selbst, sie stören, schädigen unseren Körper.

Ein wichtiger Punkt der Heilkunde, ich sagte es zu Fräulein I., ist, daß wir nur zweimal am Tag essen, nicht dreimal oder mehr. Nehmt weniger Mahlzeiten zu euch, und ihr mögt mehr Gesundheit erreichen.

Laßt eurem Magen Ruhe, und es sollte zu eurem besten sein. Solange ihr euren Magen arbeiten laßt, wird euer Körper schwächer, denn immer wenn der Magen voll ist, ist die meiste Kraft des physischen Körpers

damit beschäftigt, zu verdauen. Wenn er mit der Verdauung beschäftigt ist, kümmern sie sich nicht mehr um Mikroben oder Bakterien, die im Körper herumschwirren.

Deshalb: Wenn du hungrig wirst und eine Stunde länger hungrig bleibst oder zwei Stunden oder drei Stunden, dann fließt das Blut durch den Körper und tötet die Bakterien, wenn es auf sie stößt. Die Polizeistreifen sind stark genug in unserem Körper, aber wenn wir voll sind, ist die Polizei in unserem Körper schwach.

Deshalb liegt eine sehr wichtigste Weisheit darin, länger hungrig zu sein, und du wirst gesünder sein. Jede Krankheit kommt nach dem Vollsein. Und in unseren Tagen kann man keinen Menschen finden, der Hunger empfindet. Sie müssen etwas essen, sie müssen etwas trinken, selbst zur Schlafenszeit sind sie wie die Tiere am Kauen. Sie schlafen schon und stecken noch Schokolade in den Mund und Nüsse und schlafen dann. Und sobald sie erwachen, schauen sie nach Schokolade: „Wo ist die Tafel?“ Bevor sie sich die Augen reiben können, suchen sie schon nach einer Tafel Schokolade. Sie sind niemals hungrig. Deshalb sind die Leute immer krank. Und zwischen zwei Mahlzeiten sollten wenigstens zehn Stunden sein.

Die Kultur des 20. Jahrhunderts läßt ihre Leute zuviel essen und zuviel trinken. Führt sie auf die Stufe der Tiere.

Tiere können das tragen. Ihre Struktur ist von unseren Körpern unterschieden. Sie mögen Gras und Pflanzen essen, und es

* Aus Anlaß der Arbeit an der Wieder Auflage des „Heilbuches“ von Sheikh Nāzīm wurde ein Text aus dem Video von Zero Quensel, *Zero Productions* 1990, *Reisen des Sheikhs durch die Schweiz, Deutschland, Österreich* noch einmal neu angehört und übertragen (dt. v. H. Spohr). Die im ganzen überarbeitete und wesentlich erweiterte Fassung soll unter dem Titel *Buch der Heilung* in Kürze in Druck gehen.

wird zu Fleisch, Milch, Butter, Wolle. Sie essen und dienen der Menschheit so mit allem, was zu ihnen gehört. Aber was machen wir? Niemand zieht Nutzen aus unseren Körpern, wenn wir nur essen und trinken. Deshalb gilt für Tiere unbegrenztes Fressen, das ist ihre Eigenschaft. Aber nicht für den Menschen. Und das ist alles.

„Danke schön“ für euren Besuch, und es ist eine gutes Treffen für jeden darüber, wie man sich gesund erhält.

Iß und trink weniger, und du wirst gesünder sein. Als Ärzte müßt ihr als erstes euren Patienten sagen: „Du müßt weniger essen und trinken.“ und zu einer Diät raten und sagen: „Schränke Essen und Trinken ein, damit

dein Blut als Polizei im Körper fließen kann.“

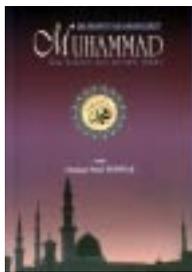
Und belaste das Verdauungssystem nicht mit schweren Mahlzeiten, sondern laß den Hunger zu, so daß die Energie alles im Körper kontrollieren kann, um Mikroben und Bakterien zu bekämpfen. Diese Weisheit müßt ihr verstehen, die der Prophet sagte – der Friede sei auf ihm. ♦

Szenen aus dem Leben des Propheten ﷺ

GIBT ES etwas Schöneres, als von der Beispielhaftigkeit des „Lichts der Welt“, Sayyidina Muhammad ﷺ zu hören, die, so verheißt das Buch, solch eine hervorragende Lehre ist, „daß Du durch Befolgen seines Beispiels all Deine Fehler korrigieren, das Chaos in Deinem Leben eliminieren und Dein Leben in Ordnung bringen kannst“? „Durch sein Licht und seine Führung kannst Du die Schwierigkeiten des Lebens bewältigen und wahres Glück erreichen.“ (S. 50/51).

Die durch traditionelle Quellen belegte thematisch geordnete Sammlung von Osman Nuri Topbas, dem Sohn eines *Naqshbandi*-Scheichs, handelt von seinem Leben, seiner Stellung unter den Propheten und seinem Charakter und Verhalten, z. B. Armen und Waisen, den Frauen, Feinden, Verbrechern und Kriegsgefangenen oder den Tieren gegenüber. Alles am Leben des Propheten ﷺ ist eine wundervolle Bereicherung und unerschöpfliche Quelle zur Verfeinerung des Herzens – und hier sind die schönsten Dinge zusammen gestellt –, ist er doch der einzige Prophet in der Geschichte, „dessen Leben in allen Einzelheiten bis ins letzte Detail festgehalten und bis heute bewahrt wurde“ (S. 192).

Insgesamt glänzen die Texte in schöner Übersetzung. Leider ist das im Verlag *Erkam Publikationen* mit Sitz in Istanbul herausgegebene Buch in dem vom Verlag selbst verfaßten Teilen, dem Titel und dem Klappentext, durch sprachliche Inkompetenz gehörig verhunzt worden. Bei den Literaturhinweisen hat man sich außerdem erspart, die gerade für den deutschen Leser interessante deutschsprachige Literatur herauszusuchen, und nur arabische und türkische Titel aufgeführt. Davon abgesehen: ein schönes Buch. [H.S.] ♦



OSMAN NURI TOPBAS, *Muhammad. Der Prophet der Barmherzigkeit. Die Szenen aus seinem Leben.* Erkam Publikation, Istanbul 2003. – A. d. Engl. unter Zuhilfenahme des türk. Org. übers. u. bearb. von ABD AL-HAFIDH WENTZEL.

Bezugsquelle: Abd al-Hafidh Wentzel, Kröllchegasse 3, 53940 Hellenthal; Tel. und Fax: 02482/1023.

Aus dem Programm

des Sufi Musik Festivals
Osmanische Herberge
9./10. Aug. 2003

Beginn Samstag, den 9. Aug., um ca. 15⁰⁰ Uhr. Bis etwa 19⁰⁰ Uhr sind verschiedene Gruppen und Solisten aus Afrika, Asien und Europa auf der Freilichtbühne im Hof (bei schlechtem Wetter im Saal) der Osmanischen Herberge zu erleben, darunter einige Überraschungsgäste.

Um 20⁰⁰ Uhr Konzert im Großen Saal mit: Ustad Muhammed Dawud Khan + Ensemble, Afghanistan; Ustad Ahmad Anousheh + Ensemble, Iran; Ustad Raed Koshaba Shamsun + Ensemble, Iraq. Dauer bis etwa 24⁰⁰ Uhr.

Am Sonntag, dem 10. Aug., wieder im Hof (bei schlechtem Wetter im Saal) ab 12⁰⁰ Uhr Live-Musik mit verschiedenen Künstlern bis ca. 14.30 Uhr.

Um 15⁰⁰ Uhr Abschluß-Konzert im Saal mit dem Ensemble Mashrab, Musik der Uiguren aus Ost-Turkestan (China); Gülen dem Abbas, Gesang; Irfan Abbas, Rawab und Geige; Kamil Abbas, Trommeln. Ende gegen 17⁰⁰ Uhr.

Während des Festivals orientalisches Basar mit 1001 Kostbarkeiten und Raritäten für Leib und Seele auf dem ganzen Gelände.

Unkostenbeitrag f. beide Tage und alle Konzerte 25,- EU (Schüler 20,-), f. d. Konzert am Samstag-Abend 15,- EU (Schüler 10,-), am Sonntag-Nachmittag 10,- EU (Schüler 7,-). Kinder unter 10 J. frei. ♦

Die Vision gab mir Wärme ins Herz und die Entschlossenheit, sofort wieder mit dem *dhikr* zu beginnen. Als ich mit dem *dhikr* fortfuhr, kam mehr Wind und mit ihm mehr Schnee. Ich kämpfte mit mir und sprach schließlich zu mir: „Laß mich sterben, auch wenn ich mit dem *dhikr* fortfahre.“ Sobald ich das gesagt hatte, hörte der Wind auf und stoppte der Schnee. Dann stürzte ein Baum um und deckte jenes Loch in der Höhle zu.

Eines Tages nachdem ich das letzte Gebet der Nacht gebetet hatte, mit dem *dhikr* beschäftigt und mein Herz mit seinem Ursprung verbunden war, sah ich mich in einer Vision meiner selbst *dhikr* in der Göttlichen Gegenwart praktizieren. Zur selben Zeit fühlte ich etwas mich umgeben. Ich wußte, daß es nichts Himmlisches, sondern daß es etwas Physisches war. Ich erinnerte mich an den Ausspruch des Propheten ﷺ: „Nichts flößt meinem Herzen Furcht ein außer der Furcht vor Gott.“ Obwohl ich empfand, daß etwas um mich herum war und mich umwand, blieb mein Herz ungestört in der Göttlichen Gegenwart.

In diesem Zustand erreichte ich bei 777-777 Wiederholungen des göttlichen Namens einen Platz auf der Ebene der Bewußtheit der Zahlen. Ich war gerade bei 777-778, als ich eine Stimme aus der göttlichen Gegenwart mich ansprechen hörte: „O mein Diener! Du hast heute Nacht das Geheimnis der Bewußtheit über die Zahlen erreicht. Du hast den Schlüssel für diese Stufe erworben. Trete ein in Unsere Gegenwart im Zustande desjenigen, der mit Gott spricht, dem Zustand Mose, der Friede sei auf ihm, als er direkt mit Gott sprach.“

Ich sah, daß ich mit der göttlichen Gegenwart sprach. Ich erhielt Antworten auf Fragen,

die keine Heiligen zuvor in der Lage gewesen waren zu erlangen. Ich nahm die Gelegenheit wahr, Alläh zu fragen: „O Alläh, welches ist Dein größter Name?“ Und ich hörte: „O Mein Diener, das wird dir später gegeben werden.“ Dann verschwand diese Vision, und es war Zeit für das Frühgebet.

Vor jedem Gebet war ich verpflichtet, eine kalte Dusche zu nehmen. Dort gab es natürlich kein laufendes Wasser, so daß ich geschmolzenen Schnee zum Duschen benutzen mußte. Als ich dabei war aufzustehen, um mich für das Gebet zu waschen, bemerkte ich, daß mich etwas anvisierte, da war der Kopf einer Schlange, die mich vollständig umschlossen hatte. Ihr Kopf schwebte, so daß jede Bewegung aus Angst eine Attacke gegen mich verursacht hätte. Ich zollte der Schlange keinerlei Bedeutung. Ich wußte, daß wenn ich den Hauch von Furcht empfände, sie angreifen würde. So ließ ich sie in meinem Verständnis nicht vorhanden sein. Ich konnte mit der um mich gewundenen Schlange keine Dusche nehmen, aber dem Befehl des Sheikhs mußte nachgekommen werden. So ergoß ich das Wasser über meine Kleidung und über die Schlange. Vierzig Tage lang verblieb die Schlange an mir. Wenn ich betete, bewegte sie ihren Kopf, um meine Niederwerfungen zu erlauben. Vierzig Tage lang hielt diese Schlange Wache und schaute, ob sie einen Fehler oder Anzeichen von Furcht fand, um mich anzugreifen. Schließlich endete diese Prüfung meines Sheikhs, die zeigen sollte, ob ich etwas außer Gott fürchtete, und die Schlange begann, sich in der Umwindung meiner zu lösen. Sie saß eine Weile vor mir. Dann verschwand sie.

Sheikh 'Abdullah blieb fünf Jahre lang in diesem besonderen Rückzug, der endete, als er 20 Jahre alt war. Als

er herauskam, kam er für die militärische Einberufung in Frage. Jetzt ging er zur Armee. Er beschreibt ein Ereignis, das ihm während seines Dienes in der Ottomanischen Armee widerfuhr:

Ich sah meine Mutter nur ein oder zwei Wochen. Dann nahmen sie mich in den Dardanellen in den Krieg, der als *Safar Barlik* bekannt ist. Eines Tages gab es einen Angriff des Feindes, und über hundert von uns wurden zurückgelassen, um eine Grenze zu verteidigen. Ich war ein exzellenter Scharfschütze, ich konnte einen Faden aus großer Distanz treffen. Wir waren unfähig, unsere Position zu verteidigen und standen unter erbittertem Beschuß. Ich fühlte eine Kugel mein Herz streichen und fiel tödlich verwundet zu Boden.

Als ich sterbend dalag, sah ich den Propheten ﷺ zu mir kommen. Er sagte: „O mein Sohn, dir war bestimmt, hier zu sterben, aber wir brauchen dich noch auf Erden in spiritueller wie in deiner körperlichen Form. Ich bin zu dir gekommen, um dir zu zeigen, wie ein Mensch stirbt und wie der Engel des Todes die Seele nimmt.“ Er konfrontierte mich mit einer Vision, in der ich meine Seele meinen Körper Zelle für Zelle verlassen sah, von den Zellen angefangen. Als das Leben entschwand, konnte ich sehen, wie viele Zellen in meinem Körper sind, welches Funktion jede Zelle hat und welches das Heilmittel einer jeden Krankheit einer jeden Zelle ist, und ich hörte den *dhikr* einer jeden von ihnen. [Fortsetzung ...]

LICHTBLICK

Der *Lichtblick* erscheint wöchentlich im SPOHR VERLAG, Rebmättelweg 4, 79400 Kandern im Schwarzwald. – Tel. 0 76 26-97 08 70. Fax: 076 26-97 08 71. POSTBANK KARLSRUHE: KTO.: 29 26 55-755 (BLZ: 660 100 75). – Druck: Umar Anton, Lüneburg. V.i.S.P.: Selim Spohr.